Wochenblatt für Wilsdruff

Tharandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meißen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Tharandt.

Lokalblatt für Wilsdruff,

Altannenberg, Birkenhain, Blankenstein, Bramsdorf, Burkhardtswalde, Groitzsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Landberg, Dühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Linbach, Lotzen, Mohorn, Munzig, Neukirchen, Neutannenberg, Niederwartha, Oberhermsdorf, Pohrsdorf, Röhrsdorf bei Wilsdruff, Roitzsch, Rothschönberg mit Perne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Seeligstadt, Spechtshausen, Taubenheim, Unkersdorf, Weistropp, Wildberg.

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Bezugspreis vierteljährlich 1 Mk. 30 Pf., durch die Post bezogen 1 Mk. 54 Pf. Inserate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens Mittags 12 Uhr angenommen. — Insertionspreis 15 Pfg. pro viergespaltene Corpuszeile.

Druck und Verlag von Martin Berger in Wilsdruff. — Verantwortlich für die Redaktion Martin Berger daselbst.

No. 74. | **Sonnabend, den 28. Juni 1902.** | **61. Jahrg.**

Bei dem Hinscheiden Seiner Majestät des Königs Albert Meines hochseligen Herrn Bruders sowie aus Anlaß Meines Regierungsantritts sind Mir aus allen Theilen des Landes, aus allen Kreisen Meines Volkes überaus zahlreiche Beweise aufrichtiger Liebe und Treue zugegangen. Für alle diese Kundgebungen, die Meinem Herzen wohlgethan haben, spreche ich Meinen tiefempfundenen Dank aus.

Dresden, am 24. Juni 1902.

Georg.

Für die zahlreichen und wohlthuenden Kundgebungen aufrichtiger Theilnahme und rührender Treue, die in diesen schweren Schicksalstagen von Privatpersonen und Körperschaften an Mich gelangt sind, sage Ich Allen Meinen tiefgefühltesten Dank.

Dresden, am 24. Juni 1902.

Carola.

Nachklänge aus den Trauertagen.

Im Namen des deutschen Reichstages hat Präsident Graf Ballestrem an König Georg folgendes Beileidstelegramm gesandt:

An Se. Majestät den König Georg von Sachsen.
Schloß Sibyllenort.

Eure Königliche Majestät wollen Allergnädigst gestatten, daß im Namen des deutschen Reichstags der allerunterthänigst Unterzeichnete den schmerzlichen Gefühlen Ausdruck giebt, welche das deutsche Volk und seine Vertreter an der Bahre Allerhöchstihres Herrn Bruders, des Königs Albert Majestät, beseelen.

Der Hohe Entschlafene war nicht nur als hervorragender Bundesfürst, sondern besonders auch als der letzte der siegreichen Heerführer aus dem großen Zeitalter, dem deutschen Volke vor Allem theuer, welches mit ganz besonderer Liebe, Verehrung und Vertrauen an dem Heldenkönig Albert hing; um so größer ist jetzt der Schmerz des deutschen Volkes bei dem Verlust dieses großen Fürsten.

Eure Majestät wollen Allergnädigst erlauben, daß ich, um diesen Gefühlen einen schwachen äußeren Ausdruck zu geben, den Beisetzungsfeierlichkeiten für den hochseligen Herrn zu Dresden im Namen des deutschen Volkes und seiner Vertreter persönlich beiwohne.

Graf v. Ballestrem, Präsident des Reichstages.

Darauf hat der König dankend geantwortet:

Ich spreche Ihnen Meinen herzlichsten Dank aus für Ihre theilnehmenden und erhebenden Worte, es wird Mich natürlich sehr freuen, wenn Sie der Beisetzung am 23. beiwohnen wollen.

Georg.

An die Königin-Wittwe hat Graf Ballestrem folgendes Telegramm gerichtet:

Ihrer Majestät der Königin Carola von Sachsen.
Schloß Sibyllenort.

Eure Königliche Majestät wollen Allergnädigst gestatten, daß in Vertretung des deutschen Reichstages der allerunterthänigst Unterzeichnete der tiefen Trauer über das Hinscheiden Sr. Majestät des Königs Albert schmerzlichen Ausdruck giebt, zugleich mit der Bitte, daß Eure Majestät die ehrfurchtsvollste Theilnahme an dem unersetzlichen Verlust, welchen Allerhöchstdieselben, — aber auch das ganze deutsche Vaterland erlitten, Allergnädigst entgegenzunehmen geruhen wollen.

Graf v. Ballestrem, Präsident des Reichstags.

Die Königin hat dafür mit folgendem Telegramm gedankt:

Für die Mir in Vertretung des deutschen Reichstages in so schönen Worten ausgesprochene Theilnahme spreche Ich Meinen innigsten Dank aus. Carola.

Am Montag Abend, kurz vor der Beisetzung, legte Graf Ballestrem am Sarge König Alberts einen Kranz aus Lorbeergrün und Edelweiß nieder, dessen schwarz-weiß-rothe Schleife die Aufschrift trug: „Dem Hohen Bundesfürsten, dem letzten der siegreichen Heerführer aus großer Zeit, Sr. Majestät dem König Albert von Sachsen, In tiefster Verehrung und unauslöschlicher Dankbarkeit Im Namen des deutschen Volkes Der Deutsche Reichstag."

König Georg hat sein Hoflager in Hosterwitz bezogen. Unter den vielen sympathischen Begrüßungsartikeln, die ihm die Presse des In- und Auslandes bei seinem Regierungsantritt widmet, ist besonders bemerkenswerth, daß auch die russische Presse hübsche Charakteristiken von unserem König giebt.

Berliner Blätter wissen zu melden, Prinz Max von Sachsen werde auf Wunsch König Georgs vom August ab seinen dauernden Aufenthalt am Dresdner Hof nehmen und sei für das apostolische Vicariat im Königreich Sachsen ausersehen. Nach einer zuverlässigen Mittheilung aus Dresden ist an dieser Meldung kein wahres Wort. Auch von officieller Seite wird diese Mittheilung jetzt bestätigt.

König Georg von Sachsen hat sich zum Chef des Leibgrenadierregiments Nr. 100, des Garde-Reiterregiments und des Feldartillerie-Regiments Nr. 12 erklärt und bestimmt, daß das 7. Infanterie-Regiment Prinz Georg Nr. 106 fortan die Benennung 7. Königs-Infanterieregiment Nr. 106 zu führen hat. Das 2. Königin-Husarenregiment heißt von jetzt ab 2. Husarenregiment Königin Carola Nr. 19, das Infanterieregiment Prinz Friedrich August „5. Infanterieregiment Kronprinz Nr. 104" und das Königs-Husarenregiment „1. Husarenregiment König Albert Nr. 18."

Dresden, 26. Juni. „Wolffs Tel.-Bur." theilt mit: Die in sächsischen und nichtsächsischen Blättern enthaltene Notiz, daß das Befinden der Königin-Wittwe ein fortwährend unbefriedigendes sei, vermögen wir auf Grund bester Informationen zu dementiren. Die Königin nahm gestern Abend in der Villa Streblen mit der Gräfin v. Flandern und der Gräfin Fünfkirchen den Thee ein.

Dresden. Die in der katholischen Hofkirche ausgestellt gewesene Leiche des Königs Albert wurde am Sonntag von rund 80000 Personen und am Montag von nahezu 100000 Personen besichtigt.

Dresden. Infolge des Zusammenströmens so gewaltiger Menschenmassen aus Anlaß der Beisetzungsfeierlichkeiten in Dresden hat es in den letzten Tagen natürlich nicht an Unfällen und Ohnmachtsanfällen gefehlt. Die freiwilligen Sanitätskolonnen entfalteten hierbei eine sehr segensreiche Thätigkeit. Allein am Sonnabend wurden auf die vier schnell errichteten Unterkunftsstationen 137 Personen gebracht. Noch zahlreicher waren natürlich die Fälle, in denen ohnmächtig Gewordene sich noch auf der Straße erholten und ihren Weg allein fortsetzen konnten. Die meisten Unfälle ereigneten sich Sonntag Vormittag auf den von Menschen überfüllten Schloßplatze. So viele Hitzschläge, wie hier vorkamen, sind selbst bei den größten und anstrengendsten militärischen Uebungen nicht beobachtet worden. Zurückzuführen sind sie auf die herrschende Schwüle bei feuchter Luft und bedecktem Himmel. Die Samariterwache, die hier in aller Eile eingerichtet worden war und in der ständig 4—6 Aerzte thätig waren, hatte denn auch alle Hände voll zu thun. Am Montag Vormittag wurde dort allein 15 schwerer Verunglückten, die im Rettungswagen ins Krankenhaus geschafft werden mußten, die erste Hilfe zu Theil. Die Zahl der am Sonntag und Montag vorgekommenen kleineren Unfälle ist noch nicht ermittelt. Sie geht aber jedenfalls in die Hunderte.

Ein Deubener Herr hat aus Anlaß des Todes König Alberts von österreichischen Bekannten einen Brief erhalten, der die Stimmung jenseits der Grenzpfähle unseres engeren Vaterlandes deutlich wiederspiegelt. Aus demselben sind folgende Stellen von besonderem Interesse: „Sie ahnen gar nicht, welche Trauer der Tod Ihres Landesherrn gerade bei uns in Oesterreich hervorruft. War er doch nicht nur ein Verwandter, sondern auch der beste Jugendfreund unseres Kaisers, der an ihm mit inniger Liebe hing, und der den Heimgang mit großem Schmerz empfindet; geht doch mit Ihrem dahingeschiedenen König sein liebster Freund dahin, der ihn und sein Volk in schwerer Zeit nicht verlassen hat. Das ist eine That, der auch heute alle Völker Oesterreichs dankend gedenken. Für uns Steirer ist der Schmerz noch größer, denn wir kennen Ihren verewigten König als alljährlichen Jagdgast unseres Kaisers und uns Allen wird die Erinnerung an den königlichen Jagdherrn, der so gern in unseren Bergen weilte, eine unvergeßliche sein."

Politische Rundschau.

Von der Kieler Woche, die am Mittwoch mit der Ankunft des Kaiserpaares begonnen hat, wird berichtet, daß der Kaiser am Donnerstag Nachmittag der ersten Binnenregatta beiwohnte, nachdem er Vormittags die Kriegsschiffs-Neubauten besichtigt hatte. An dieser Regatta betheiligten sich auch zwei französische Yachten.

Für das Wettreiten mit Hindernissen, das am Sonntag in Hannover stattfindet, hat der Kaiser als Ehrenpreis einen schweren silbernen Humpen gestiftet.

Glück und Glas, wie leicht bricht das! So eindringlich wie der schwere Schicksalsschlag in London hat die Geschichte selten die Wahrheit dieses alten Wortes bezeugt. Alle Kulturvölker der Erde stehen wie gebannt unter dem Eindruck des tragischen Geschicks, das die englische Nation in der schweren Erkrankung ihres Königs unmittelbar vor der Krönungsfeier betroffen hat. Denn das nun auf unbestimmte Zeit verschobene Krönungsfest, das am vergangenen Donnerstag hätte stattfinden sollen, war doch mehr als eine bloße Ceremonie, als eine mit unendlichen Kosten veranstaltete Prunkentfaltung ohne tieferen Sinn und praktischen Werth. Vielleicht hätte England, zumal in eingeweihten Kreisen doch schon längst keinen Zweifel mehr über den

SLUB Wir führen Wissen. Heimatmuseum der Stadt Wilsdruff WILSDRUFF